

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner
Familienreferent

und

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal
Österreichisches Institut für Familienforschung

am Dienstag, 27. Oktober 2020
Presseclub, 11:00 Uhr

Wie vereinbar sind Familie & Beruf? Präsentation einer Studie

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

Mag. Franz Schützeneder, Leiter der Abteilung Gesellschaft



Österreichisches Institut für Familienforschung
Austrian Institute for Family Studies

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Franz Pochendorfer (+43 732) 77 20-17153, (+43) 664 60072 17153
Franz.pochendorfer@ooe.gv.at

Familienbewusstsein, Familienorientierung, Familienfreundlichkeit und Familiengerechtigkeit sind Begriffe, die in den letzten Jahren zunehmend auch im Bereich der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes an Bedeutung gewonnen haben. Der Wunsch der Eltern nach familienfreundlichen Rahmenbedingungen in den Unternehmen steigt. Damit steigt auch auf Unternehmerseite der Wunsch, für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Vor allem geben es der demographische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel vor, dass es für Unternehmen wichtiger denn je ist, Familienfreundlichkeit einen besonderen Stellenwert einzuräumen.

Ein entscheidender Faktor, der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert, ist eine familienfreundliche Unternehmenskultur, die von allen Beteiligten (Unternehmensführung, Personalmanagement, direkte Vorgesetzte, Kollegen/innen) verinnerlicht und gelebt werden sollte. Führungskräfte und andere exponierte Personen, die als Rollenbilder positive Impulse setzen können, spielen hierbei eine wichtige Rolle.

Dennoch zeigen einige Erkenntnisse, dass sich die Beteiligten (zumindest kurzfristig) rational verhalten. Denn Arbeitgeber wünschen eine möglichst kurze Karenz mit klar definiertem Wiedereinstieg mit möglichst hohem Stundenausmaß. Karenzen und Teilzeit von Führungsverantwortlichen werden demnach eher kritisch gesehen. Da diese Führungspositionen verstärkt von Männern angestrebt werden und längere Väterkarenz noch immer kritisch betrachtet werden, macht es aus Sicht der Väter wiederum Sinn, die Karenzzeit so kurz wie möglich zu halten. Mütter wiederum haben oft eine starke Präferenz, möglichst viel Zeit mit ihrem Kind zu verbringen. Langfristig betrachtet, ergeben sich daraus für Mütter aufgrund der langen Karenz- und Teilzeiten im Alter massive negative Konsequenzen und Väter bereuen, nicht mehr Zeit mit den Kindern verbracht zu haben.

Geteilte Erziehungsarbeit

Erziehung ist aber schon lange nicht mehr nur die Aufgabe der Mütter. Immer mehr Väter möchten sich aktiv der Kindererziehung widmen. Ein Kind profitiert ungemein davon, dass beide Elternteile eine starke emotionale Bindung aufbauen und beide den Kindern ihr Wissen und ihre Werte vermitteln. Studien belegen, dass eine „aktive Vaterschaft“ viele positive Auswirkungen hat. Buben brechen weniger oft die Schule ab und die Tendenz zu Gewalttätigkeit und Drogenmissbrauch ist deutlich geringer.

Mädchen sehen in ihrem Vater den „ersten Mann“ im Leben. Eine positive Beziehung zum Vater vermittelt soziale Kompetenz auch bei der zukünftigen Partnerwahl. Die Neigung zu Essstörungen und Drogenmissbrauch sind ebenfalls wesentlich geringer.

„Wenn es die Situation erfordert, dann sind es dennoch zu einem überwiegenden Teil die Frauen, die für die Familie einspringen und den eigenen Beruf zurückstellen. Hier muss die Politik ansetzen, um Eltern in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Sie benötigen Stabilität und entsprechende Rahmenbedingungen, in denen sie durch Eigenverantwortung und Wahlfreiheit unabhängiger in ihrer Entscheidung werden“, so Familienreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner.

Landesfamilienpreis „Felix Familia“ und Staatspreis „Familie & Beruf“

Oberösterreich hat sehr vorbildliche Arbeitgeber. Sie bieten flexible Möglichkeiten der Berufsrückkehr, eine familienfreundliche Arbeitskultur: Durch den Landesfamilienpreis „Felix Familia“ erfahren wir von genau von diesen familienfreundlichen Projekten, die den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern, beispielsweise durch Telearbeitsplätze, flexible Arbeitszeitmodelle usw. Immer mehr Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern eine betriebliche Krabbelstube bzw. Betriebstageseltern.

Der Landesfamilienpreis „Felix Familia“ wurde heuer zum 23. Mal vergeben. Dabei werden Projekte von Unternehmen ausgezeichnet, die die Vision von Familienorientierung und Familienfreundlichkeit in ihrem Unternehmen auf eine ganz besondere Art und Weise leben. Diese positiven Beispiele braucht die Wirtschaft und dienen auch dazu, andere Unternehmen zu inspirieren.

1. Platz: TGW Logistics Group GmbH, Marchtrenk; Projekt Zwergennest
2. Platz: Combeeneration GmbH, Sarleinsbach; Projekt Family First @ Combeeneration
3. Platz: Frauscher Sensortechnik GmbH, Frauscher Sensonic GmbH; Projekt LOKO

Beim **Staatspreis „Familie & Beruf“ 2020** holte sich die TGW Logistics Group in der Kategorie der Großunternehmen den Sieg und das Klinikum Wels-Grieskirchen in der Kategorie der Non-Profit Institutionen mit dem Projekt „Einführung einer Info-App für MitarbeiterInnen“.

In der Kategorie „Kleinunternehmen“ wurde die Firma Combeeneration aus Sarleinsbach mit dem Projekt „Family First @ Combeeneration“ mit dem 2. Platz ausgezeichnet. Bei den Mittelunternehmen dürfen sich über Platz 2 die Firma Gstöttner Ratzinger Stellnberger Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH aus Steyr mit dem Projekt „GRS & Kids – Unser Weg zum kinderfreundlichen Arbeitgeber und Geschäftspartner“ und auf Platz 3 die Firma Karl Sailer GmbH & Co KG aus Pöndorf mit dem Projekt „Schaugarten der Sinne“ freuen. Bei den Non-Profit Institutionen wurde mit Platz 3 das Krankenhaus St. Josef in Braunau mit dem Projekt „Gute Nacht(dienst)betreuung in St. Josef“ ausgezeichnet.

Nominiert wurden alle Unternehmen aufgrund ihrer Teilnahme beim Landesfamilienpreis „Felix Familia“.

„Der größte Arbeitgeber in Österreich sind unsere Klein- und Mittelunternehmen. Diese 340.000 KMUs beschäftigen mehr als 1,7 Millionen Menschen. Sie sind das Rückgrat der heimischen Wirtschaft. Die letzten Monate waren alles andere als einfach für die Unternehmen. Durch die Corona-Krise stockt der Wirtschaftsmotor nicht nur in Österreich, sondern auf der ganzen Welt. Die Maßnahmen der Bundesregierung zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie brachten eine Rekordarbeitslosigkeit, nach wie vor sind hunderttausende Arbeitnehmer in Kurzarbeit. Umso wichtiger sind Unternehmen, die positiv nach vorne blicken, die verantwortungsvoll sind, damit unsere Heimat schon bald wieder im Rennen vorne mit dabei ist“, so Familienreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner.



Familien und COVID-19 Potenziale politischer Steuerung

Impuls
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal



meinbezirk.at

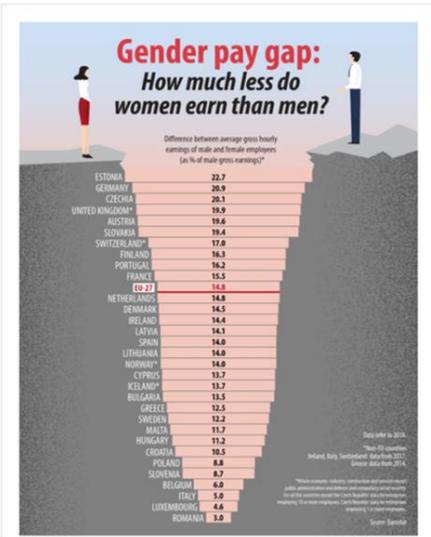
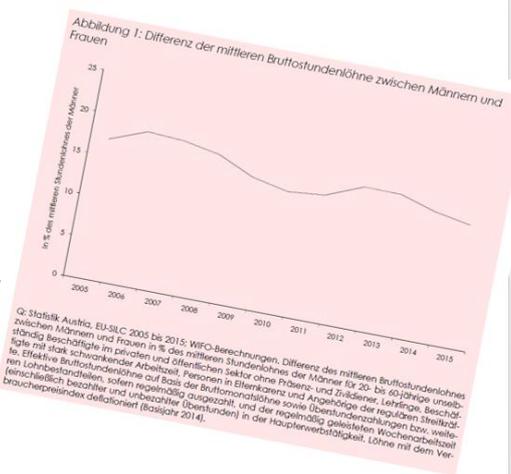
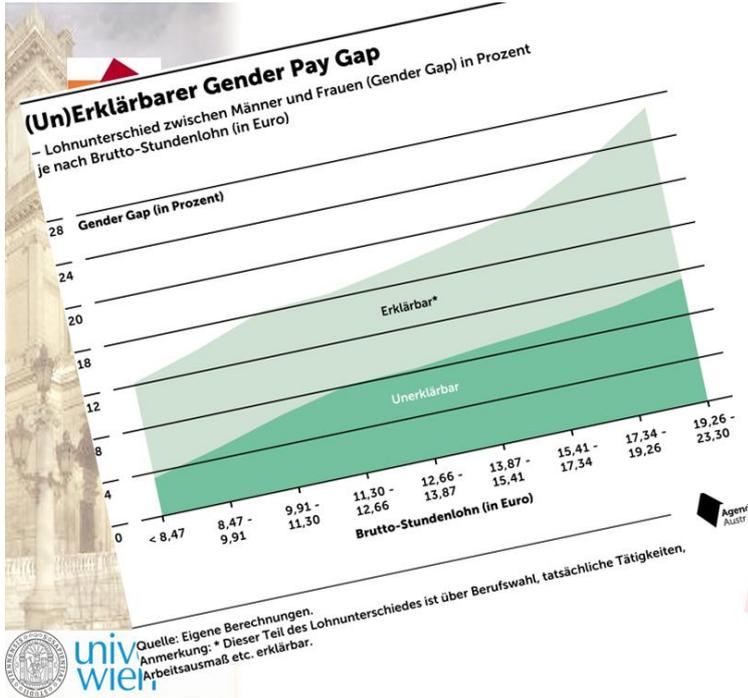
Corona setzt Frauen stärker zu

Ausgangslage



meinbezirk.at

Knapp zwei von zehn Frauen in Österreich habe kein eigenes Geld



Und:
Gewalt
Überforderung
Depression

Aber auch:
Hilfsbereitschaft
Solidarität
Gemeinsamkeit



- Wovon sprechen wir?
 - Allgemein
 - COVID-19 – Situation
 - Retraditionalisierung ?
- Wie sprechen wir?
 - Negativ
 - Positiv
- Was wollen wir?
 - Bestimmte Lebensmuster aufdrängen?
 - Wahlfreiheit
- Was bedeutet Wahlfreiheit?
 - Autonome Entscheidung
 - Partnerschaftliche Entscheidung

Fragen:



Was wünschen sich die Menschen?

Resultate

- Interaktion zwischen AN und AG
 - Reziprozität
 - Unsicherheit/Planbarkeit
 - Verständnis/Fairness
- Spezifische Themen
 - Unternehmenskultur/Rollenbilder
 - Information
 - Karenz
 - Teilzeit
 - Telearbeit
 - Kinderbetreuung
 - Pflege

WU INSTITUTE FOR MARKETS AND STRATEGY





Aufgabe der Politik

- Was kann Politik beeinflussen?
- Verantwortungsgefühl für Kinder?
- Verhalten in Extremsituationen?

- Wie soll Politik beeinflussen?
- Gesetzlicher Zwang
- Anreizsysteme
- Ermöglicungen

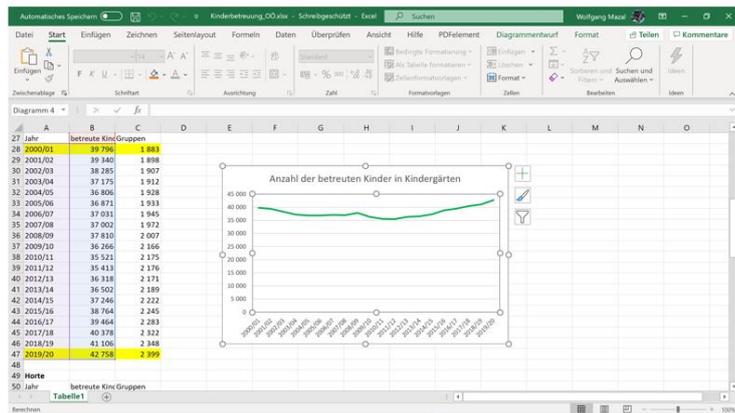
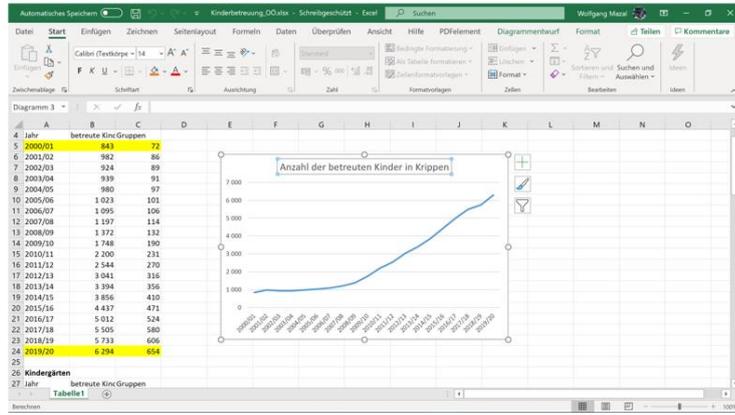


Konsequenzen

- Themen nicht vermischen
- Entscheidungen akzeptieren
- Negative Konsequenzen abstellen
- An Rahmenbedingungen weiterarbeiten



Bisherige Entwicklung



Gesamte Studie:

https://www.oif.ac.at/fileadmin/user_upload/p_oif/Forschungsberichte/fb_33_verhaltens_oekonomie.pdf



Kontakt

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal

▪ **Institut für Arbeits- und Sozialrecht
der Universität Wien**

1010 Wien, Schenkenstrasse 8-10/3
Tel/Phone: +43 1 4277 35609

▪ **Institut für Familienforschung
an der Universität Wien**

1010 Wien, Grillparzerstrasse 7/9
Tel/Phone: +43 1 4277 48902

▪ Email: wolfgang.mazal@univie.ac.at

▪ Web: www.mazal.at, www.oif.ac.at